

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber

an Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka

gemäß § 39 LGO

betreffend **Aufwertung des Schweizer Frankens und Schuldenanstieg in Niederösterreich**

Begründung

Im Jahr 2006 wurden bei der ÖBFA zwei Kredite in Schweizer Franken (CHF) zum Haushaltsausgleich aufgenommen: einer mit 250.373.600 und ein zweiter mit 375.560.500; In Summe 625.934.200 bzw. gerundet **626 Mio. CHF**.

Im Jahr 2010 wurde eine Anleihe in CHF zum Haushaltsausgleich mit einer Laufzeit bis 2017 in Höhe von **292.688.700 CHF** emittiert.

Laut aktuellen Medienberichten wurde Ende 2014 eine Anleihe in CHF in der Schweiz emittiert.

Dies hat der Landtag nicht beschlossen. Zustimmung gab der Landtag im Voranschlag für das Jahr 2014 für eine Schuldenaufnahme in EUR in Höhe von 443.444.300 zum Haushaltsausgleich bei einem österreichischen Gläubiger. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt der Rechnungsabschluss 2014 nicht vor, aber aus dem beschlossenen Voranschlag für 2015 geht hervor, dass sich die beschlossenen 443.444.300 um 100 Millionen reduzieren. Vermutlich deshalb, weil im Jahr 2013 die Neuverschuldung höher als veranschlagt war. Somit kann davon ausgegangen werden, dass es sich um jene 343.444.300 handelt, die in CHF als Anleihe emittiert wurden.

Der Landtag hat keine Anleihe beschlossen und auch nicht die Währung CHF, sondern Euro. Auch die permanente Änderung bei vom Landtag beschlossenen Voranschlägen zu den Rechnungsabschlüssen ist eine Missachtung des Landtages.

So hat der Landtag eine neue Finanzschuld in Höhe von EUR 125.089.300 bzw. EURO 96.419.200 für die Landeskliniken für 2013 beschlossen. Laut Rechnungsabschluss 2013 wurde aber ein 1-Jahres Darlehen in Höhe von 100 Mio. EUR aufgenommen und es wurden 7 Anleihen in EUR emittiert in Summe 365 Mio. Euro – der Kredit für die Landeskliniken wurde nicht aufgenommen.

Daher stellt die Gefertigte an Herrn Landesrat folgende

Anfrage

1. Warum bzw. auf Basis welcher Expertise wurde im Jahr 2010 die Anleihe in Höhe von CHF 292.688.700 emittiert?

2. Wer hat die Emission der Anleihe in CHF Ende 2014 (laut Medienberichten) angewiesen und auf Basis welcher Expertise?
3. Zu welchem Betrag in CHF wurde die Anleihe emittiert, da der Landtag im VA 2014 eine Neuverschuldung in EUR 443.444.300 beschlossen hatte und eine Reduktion um 100 Mio. aus dem VA 2015 ersichtlich ist?
4. Wie wird den Abgeordneten die angebliche „Rollierung“ laut Medienangaben zur Kenntnis gebracht?
5. Um wieviel hat sich die Finanzschuld pro Produkt (2 Anleihen, 2 Kredite) in CHF am Stichtag der Aufwertung des CHF erhöht?
6. Die im Voranschlag 2014 angegebenen Finanzschulden aus Auslandsanleihen und Darlehen bei ausländischen Finanzunternehmen und sonstigen Unternehmungen in Höhe von EUR 502.688.700 im Gesamthaushalt bzw. EUR 150.000.000 in den Abschnitten 85 bis 89 im Voranschlag haben welchen Schuldzweck, welchen Gläubiger, welche Laufzeit, welche Währung und welchen Sitz des Gläubigers?
7. Wie wirkt sich die Wertänderung des CHF auf das Ergebnis der FIBEG GmbH aus und wie wurde reagiert?
8. Wie begründen sie als Regierungsmitglied die Missachtung des Landtages betreffend Voranschlag 2013, wenn sie statt des beschlossenen Rahmens für eine neue Finanzschuld in Höhe von EUR 125.089.300 bzw. EURO 96.419.200 für die Landeskliniken 7 Anleihen zu EUR 365 Mio. emittieren und ein 1-Jahresdarlehen in Höhe von EUR 100 Mio. aufnehmen?
9. Inwiefern weicht der Rechnungsabschluss 2014 vom Voranschlag 2015 aus heutiger Sicht betreffend Finanzschulden ab?
10. Wie wirkt sich die CHF Aufwertung im Rechnungsabschluss 2015 aus heutiger Sicht aus?

LAbg. Dr Helga Krismer-Huber